

# AVG

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **44 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Geschäftsjahr 1988

Am 12. Mai fand im Restaurant Bürgerhaus in Bern die 43. Genossenschafterversammlung der BIO-GEMÜSE AVG GALMIZ statt. Trotz dem herrlichen Heuwetter konnte der Präsident 40 Genossenschaftler begrüßen. Den Jahresbericht geben wir in gekürzter Form wieder:

Die Natur hat der Landwirtschaft 1988 doch praktisch bei allen Kulturen einen grossen und guten Erntesegen gebracht. 1988 erlebten wir auch bei unseren BIO-Gemüsen Absatzschwierigkeiten. Wenn es vor wenig Jahren noch hiess, «ihr könnt anbauen, was ihr wollt, wir nehmen es euch ab», hat sich doch diese Situation stark geändert. Von Jahr zu Jahr kommen mehr BIO-Produkte auf den Markt – mehr Marktstände und mehr Geschäfte bieten sie an. Aus dem Ausland haben wir auch immer mehr Angebote für BIO-Ware. Schon bei den frühen Kulturen gab es Probleme mit Überschüssen. Die ungewöhnlich milden Wetterverhältnisse im Winter 1987/88 haben den Erntebeginn der Gemüse im geschützten Anbau verfrüht. Das gute Wetter in der Sommer- und Herbstperiode trug dazu bei, dass Überschüsse im Angebot auftraten. Auch bei uns war die Ernte der Gemüse und Salate aus geschütztem Anbau gut zwei Wochen früher als in normalen Jahren.

Der Preis hängt vom Angebot ab. Daher waren die Preise der meisten Gemüse für den Frischmarkt tiefer als in den Vorjahren. Auf der ganzen Ebene gedrückte Preissituation. Der Karottenpreis war im Einkauf beim Grossverteiler 13 Prozent niedriger als 1987.

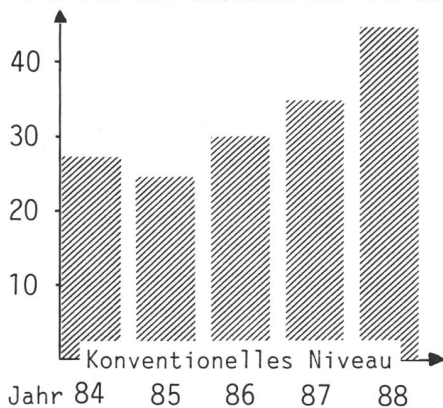
Mit den Gemüsegeschäften während den Herbstmonaten verbesserte sich der Umsatz. Vorab sind hier die Gemüselieferungen an die verarbeitende Industrie für uns von Bedeutung.

Die Landwirtschafts- und Gärtnereibetriebe, welche die AVG beliefern, erhalten für ihre Produkte den konventionellen Marktpreis plus einen Bio-Zuschlag von durchschnittlich 30 Prozent. 1988 lag der Bio-Zuschlag sogar bei 43 Prozent, da die konventionellen Preise extrem niedrig waren.

Es ist ein grosser Verdienst der Genossenschaft, die günstigen Vermarktungsstrukturen zu nutzen, um den produzierenden Betrieben mehr zu zahlen. Die Deckungsbeiträge im biologischen Gemüsebau sind hierdurch trotz der mechanischen und termischen Unkrautbe-

Entwicklung des Biozuschlages  
in den letzten fünf Jahren

Bio-Zuschlag für 16 Gemüse  
in % des konventionellen Preises



kämpfung mit den konventionellen Deckungsbeiträgen konkurrenzfähig.

Im Verlaufe des Jahres wurden von der Genossenschaft folgende Investitionen und Neuanschaffungen getätigt:

- 1 Occasion Volvo Lastwagen für Fr. 59 544.–
- IBM-Geräte im Betrage von Fr. 12 495.–
- 1 Hobarth-Waage für Fr. 21 000.–
- 1 Elektrowaage für Fr. 3 200.–
- Büromaschinen im Werte von Fr. 18 303.–
- sowie ein Grundstück für Fr. 52 500.–

Im weiteren ist für 1988 noch von Bedeutung:

Die Gemüselieferungen an die zehn MIBA-Detailgeschäfte seit Juni. Wir rechnen mit einem Umsatz von Fr. 145 000.– im ersten Geschäftsjahr. Ein neues Kind unserer Genossenschaft ist der BIO-Kräuterversand.

Im Verlaufe des Jahres nahmen wir an den Ausstellungen NATURA in Basel, OEKO in Zürich und der ERDA in Luzern teil.

Am 5. April starteten wir mit der Umstellung des Paketversandes auf EDV. Dieser Schritt kostete uns alle sehr viel Zeit, Kraft und vor allem gute Nerven. Trotz all den Schwierigkeiten und Problemen, die zum Teil heute noch nicht gelöst sind, ist die EDV nicht mehr wegzudenken. Die zusätzliche Belastung war für alle ausserordentlich gross.

Am 1. Juni unternahmen wir mit unseren pensionierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einen Ausflug an den Schwarzsee.

Im Herbst ging es auf den Geschäfts-ausflug ins Wallis.

Am 25. Juli begann Bernhard Simon von

der Landwirtschaftlichen Gesamthochschule Kassel bei uns sein achtmonatiges Praktikum.

Während des ganzen Jahres hatten wir wiederum Besuche von Schulen, Vereinen und Konsumentenorganisationen. Nach den Frauentagen vom 19./20. November erkrankte unser Herr Dr. Müller. Mit letzter Kraft hatte er diese, für uns alle sicher unvergesslichen, Tage noch geleitet und durchgestanden. Es sollte dann auch sein letzter Gang auf seinen Mösberg sein. Nach kurzer, aber doch recht schwerer und pflegevoller Zeit starb er am Morgen des 5. Dezembers im Spital Grosshöchstetten.

Die Abdankungsfeier fand dann am 17. Dezember in der Kirche Grosshöchstetten statt.

Auch in diesem Jahresbericht möchten wir einmal mehr in Liebe an ihn denken und ihm danken für alles, was er sein ganzes Leben lang für den Bauernstand getan hat.

Gegen Ende des Jahres konnten wir das Baugesuch für den Biotta-Hallenumbau einreichen. Mit dem Umbau in der Halle konnte also begonnen werden.

Wir sind überzeugt, dass die Weiterentwicklung und der Ausbau des Paketversandes richtig und notwendig ist.

In der Gemüsebranche dürfte die Lage in den nächsten Jahren zunehmend schwieriger werden. Auch für uns wird der Kampf um Marktanteile wohl die grösste Herausforderung bleiben. Dabei wird sich sicher noch deutlicher als bisher abzeichnen, dass der Erfolg nicht nur in der Billigpreis- und Massenproduktion zu suchen ist.

Qualität, Service und Individualität werden die grössten Marktchancen haben. Nach Meinung auch der offiziellen Landwirtschaftsvertreter haben hier die Bemühungen um einen umweltgerechten Anbau gute Chancen.

So dürften wir ja auch mit dem organisch-biologischen Anbau auf dem richtigen Weg sein. Wir sind davon überzeugt und wünschen allen Familien Ausdauer und viel Erfolg.

Fritz Dähler orientierte über die geplante Neuorganisation der Schweizerischen Bauernheimatbewegung, ihrer Landbauschule auf dem Mösberg und über das Mitteilungsblatt «Kultur und Politik» unserer Bewegung und der Genossenschaften BIO-GEMÜSE AVG GALMIZ und BIOFARM in Kleindietwil.

Erfreut zeigten sich die Mitglieder über den erfolgten Beitritt zur Vereinigung Schweizerischer Biologischer Landbauorganisationen (VSBLO).

Oswald Müller